

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 28 (1952-1953)

**Heft:** 17

  

**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 17

15. Mai 1953

## Adj.-Uof. Hans Buser † Mitglied des Zentralvorstandes

«Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben.»

Die tiefe Wahrheit dieses Ausspruches ist uns in seiner erschreckenden Konsequenz ins Bewußtsein gerückt, als wir am Morgen des 4. Mai 1953 die Nachricht vom Ableben unseres Kameraden Adj.-Uof. Hans Buser in Sissach vernahmen mußten. Während einer Sitzung des Basellandschaftlichen Landrates, dessen Präsident er war, wurde er von einem Hirnschlag betroffen, der kaum eine Stunde später zu seinem Tode führte. Es schien uns unfassbar, daß der lebhafteste, kerngesunde Kamerad im besten Mannesalter von erst 43 Jahren so plötzlich von uns gehen mußte. Zwei Tage zuvor war er an einer Sitzung, die der Bereinigung neuer Skireglemente gewidmet war, als eifriger und sachlicher Debatter noch unter uns gewesen. Es war der letzte Händedruck, den wir mit ihm beim Auseinandergehen wechseln durften.

Hans Buser hatte den Wert außerdienstlicher Tätigkeit frühzeitig zu erkennen vermocht. Sein Eintritt in den Unteroffiziersverein Baselland erfolgte unmittelbar nach seiner Rekrutenschule im Jahr 1929. Seine Unteroffizierskarriere nahm ihren Anfang im nächstfolgenden Jahr, die ihren raschen Aufstieg 1933 mit der Beförderung zum Wachtmeister, 1935 zum Feldweibel und 1941 zum Adjutant-Unteroffizier nahm. Als Angehöriger der Funkertruppe war er nicht nur ein vorbildlicher Beherrscher dieses Fachgebietes, sondern auch ein ausgezeichnete Könnner im militärischen Hochgebirgsdienst. Er hat der Armee während des Aktivdienstes als tüchtiger Instruktor in Sommer- und Winterhochgebirgskursen gedient. Er war Inhaber des Hochgebirgsabzeichens, dessen Erwerb von ihm bei seiner Korpulenz eine um so stärkere Willenskraft und zähere Energie erforderten. Seine prächtigen soldatischen Eigenschaften wurden glücklich ergänzt mit einer erfreulichen Schießfertigkeit.

Es spricht wohl am besten für die Einsatzfreudigkeit und den Kameradschaftsgeist des Verstorbenen, daß er während seiner 24jährigen Zugehörigkeit zum Unteroffiziersverein Basel-Land keiner von diesem organisierten außerdienstlichen Veranstaltung von Bedeutung

ferngeblieben war. Ausgezeichnet mit einem hervorragenden Organisationstalent und vielen Erfahrungen im Gebirgsdienst, war er der berufene Manager der alljährlichen regionalen Skiwettkämpfe seiner Sektion.

An der Delegiertenversammlung 1950 in Liestal wurde Adj.-Uof. Hans Buser in den Zentralvorstand gewählt. Eine natürliche Intelligenz, eine überlegte Denkart und viele dienstliche und außerdienstliche Erfahrungen waren ihm ein gutes Rüstzeug für seine Tätigkeit in der Verbandsleitung. Es war naheliegend, ihm als Routinier der weißen Pisten das Skiwesen des SUOV zu übergeben, dem er freudig vorgestanden war. Seine Konzilianz, seine verständnisvolle und frohmütige Wesensart hatten ihm bald die Sympathien nicht nur seiner Vorstandskameraden, sondern aller Unterverbands- und Sektionsvertreter zugeführt, die mit ihm in Berührung kamen.

Im zivilen Sektor war Hans Buser als Tiefbautechniker Inhaber eines Ingenieurbüros. In unermüdlicher Arbeit hatte er sein Unternehmen zu beachtlicher Blüte gebracht. In seinem Familienleben waren ihm Schicksalsschläge nicht erspart geblieben. Vor genau zwei Jahren war ihm die Gattin und Mutter zweier Töchterchen, deren eines heute noch schulpflichtig ist, im Tode vorangegangen. Dem erlittenen Schmerz ist er mit starker Willenskraft entgegengetreten, und vor wenigen Monaten hatte er sich eine neue Lebensgefährtin angetraut, die ihm in liebenswerter und verständnisvoller Art die Daseinsfreude wieder zurückgegeben hat.

Im Rahmen einer großen Trauergemeinde sind die Zentralfahne und die basellandschaftliche Sektionsfahne, begleitet von den Mitgliedern des Zentralvorstandes, vielen Delegationen von Unterverbänden und Sektionen und von den Mitgliedern des Unteroffiziersvereins Baselland, der sterblichen Hülle von Hans Buser auf den Friedhof von Sissach gefolgt und haben ihm die letzte Ehre erwiesen. Sie haben Abschied genommen von einem Kameraden, der uns lieb und teuer war und dem wir ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren werden.

G.

## 42. DV des Kantonalverbandes Aargau vom 22. Februar 1953 in Rheinfelden

Zum ersten Male seit ihrem Bestehen hatte die jüngste Sektion des Aarg. Verbandes, die Sektion Rheinfelden, die Ehre, die kantonalen Delegierten zu beherbergen. Im altherwürdigen Rathaussaale zu Rheinfelden kann Adj.-Uof. Dätwiler, Menziken, die Ehrenmitglieder, höhere Offiziere, worunter spez. Hrn. Oberst i. Gst. Widmer als Referenten, Hrn. Oberst Stäubli als Vertreter der Aarg. Mil.-Direktion, Hrn. Oberst Siegwart, Hrn. Oberstl. Frei als Vertreter von Behörden und Vereinen aus der nähern Umgebung, worunter spez. Hrn. Stadtammann Betschen aus Rheinfelden, Vertreter von Presse, Delegierte der Sektionen ca. 80 an der Zahl begrüßen.

In äußerst speditiver Art kann der geschäftliche Teil erledigt werden. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten sei spez. noch erwähnt, daß der Aarg. Verband an den SUT in Biel vom vergangenen Jahre einen erfreulichen Erfolg buchen konnte, wurden doch sämtliche 11 teilnehmenden Sektionen mit sehr gut bis gut ausgezeichnet.

Nachdem im Berichtsjahr der Mitgliederbestand erheblich zurückgegangen ist, soll der Werbung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Durch die Unterstützung verschiedener Instanzen konnten den Teilnehmern an den SUT Fr. 3.— aus der Verbandskasse vergütet werden.

Die vom Kant.-Kassier Hr. Oblt. Fehlmann vorgel. Jahresrechnung zeigt bei Fr. 6153.89 Einnahmen Fr. 6017.52 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 136.73 und wird einstimmig unter Verdankung genehmigt.

Die DV für 1954 wird der Sektion Siggenthal übertragen.

Budget und Jahresbeitrag passieren diskussionslos, wobei der Jahresbeitrag auf der bisherigen Höhe mit 50 Rp. für A- und B-Mitglieder und für C-Mitglieder frei belassen wird.

An Rückvergütungen wird die Verbandskasse alle Disziplinen unter Aufsicht des SUOV und des Kant. Verbandes inkl. Gewehr- und Pistolenschießen mit 10 Rp. pro Disziplin und Teilnehmer rückvergüten.

Das von der TK vorgelegte Jahresprogramm für 1953 umschließt alle Uebungen des SUOV und wird mit einer Kant. Uebung im Rahmen der 150-Jahr-Feier ergänzt. Dieser Anlaß darf die Unterstützung anderer milit. Verbände erwarten.

Im Verschiedenen wurden nochmals verschiedene Punkte der vergangenen SUT einer kritischen Beleuchtung unterworfen.

Kam. Adj.-Uof. Buser, Vertreter des ZV, meldet sich hier zum Wort zur Abklärung verschiedener Fragen.

Er warnt vor allem eindringlich vor Abmeldungen von Mitgliedern vor solchen Anlässen spez. zur Verschönerung der Konkur-

renzbestände, wobei es nicht selten vorkommt, daß die Mitglieder nicht einmal etwas davon wissen.

Er überbringt Gruß und Dank des ZV, wünscht dem Verband den besten Erfolg für die kommende Wettkampfperiode und ein Wiedersehen an der DV des SUOV in Aarau. Wegen vorzeitiger Wegreise meldet sich Hr. Stadtmann Betschen zum Wort. Er entbietet Gruß der Behörden von Rheinfelden und schließt seine Ausführungen mit einer Illustration des Tagungslokales, des Rats-saales von Rheinfelden. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil hält Hr. Oberst i. Gst. Widmer einen Vortrag über «Lehren aus Korea».

## Präsidentenkonferenz

Am 19. April 1953 sind in Olten die Präsidenten der Unterverbände und einzelstehenden Sektionen des SUOV zu einer Präsidentenkonferenz zusammengetreten. Gegenstand der Verhandlungen war einmal das Regionale Arbeitsprogramm, dessen Gestaltung eine eingehende und systematische Darstellung notwendig machte. Es lagen zugleich die entsprechenden Angaben vor, wie und in welchem Rahmen die Abwicklung der Wettkämpfe in den Unterverbänden vorgesehen wird.

Weiteren Verhandlungstoff brachten die Motionen des Verbandes St. Gallen-Appenzell über die Verlängerung des Intervalls der SUT und die Einführung von Stärkeklassen, mit denen sich die bevorstehende Delegiertenversammlung zu befassen hat. Der Zentralvorstand war in der Lage, auf Grund von eingehenden Erhebungen und Besprechungen seine wohlfundierte Stellungnahme bekanntzugeben und im Meinungsaustausch mit den Konferenzteilnehmern eine übereinstimmende Auffassung herzustellen.

Schließlich war dem Zentralvorstand einerseits eine willkommene Gelegenheit geboten zur Meinungsäußerung über gewisse Fragen, wie die Werbung für den «Schweizer Soldat», Angelegenheit der Versicherung, des Auszeichnungswesens u. a. m., und andererseits Fragen der Konferenzteilnehmer zu beantworten.

Die Konferenz war getragen von einem ausgezeichneten Kameradschaftsgeist. Sie dürfte zur flüssigen Abwicklung der Geschäfte an der Delegiertenversammlung wesentlich beigetragen haben. Erfreulich war die Feststellung, daß mit zwei Ausnahmen, wovon eine entschuldigt, alle eingeladenen Präsidenten anwesend oder vertreten waren.

## 75 Jahre Unteroffiziersverein Thun und Umgebung

(-th.) Der rührige Unteroffiziersverein Thun und Umgebung feierte am 9. Mai seinen 75. Geburtstag. Das war ein Ereignis, das weit herum im Bernbiet Beachtung verdient; ist doch die Geschichte der Thuner Unteroffiziere nicht nur eng mit dem Wachsen und Gedeihen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), sondern auch mit der Geschichte des schweizerischen Wehrwesens verbunden, das in Thun und im Berner Oberland seit jeher einen festen und sicheren Rückhalt fand.

Des Ereignisses wurde Samstag, den 9. Mai, in einer eigentlichen Jubiläumsfeier der Thuner Unteroffiziere gedacht, der dann als Krönung am 6./7. Juni die kantonalen Gruppenwettkämpfe des Verbandes bernischer Unteroffiziere folgen, zu dem als Gäste auch alle Sektionen des SUOV eingeladen sind. Die interessanten Wettkämpfe werden einen recht anschaulichen Querschnitt durch die außerdienstliche und freiwillige Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine bringen, die auch den zahlreich erwarteten Besuchern viel bieten. Neben dem Wettkampf im Schießen, wo die Vierer-Gruppen zu einem auf eine Minute begrenzten Serienfeuer auf die Zehnerscheibe B antreten, messen sich die gemeldeten Gruppen auch im Schießen mit Panzerwurfgranaten auf fahrende Panzerattrappen. Ein Geländehindernislauf, auf dem auf einer Strecke von 400 Metern 8 Hindernisse zu überwinden und eine Prüfung im Handgranatenwerfen abzulegen sind, prüft die körperliche Gewandtheit und Ausdauer der Unteroffiziere. Die felddienstlichen Leistungsprüfungen, welche die Absolvierung einer Marschstrecke von 6 km und 200 bis 300 m Höhendifferenz verlangen, wobei mindestens fünf militärische Prüfungen in den Lauf eingelegt werden, bilden den eigentlichen Höhepunkt der vielseitigen Konkurrenzen. Neu

ist das Gruppengefechtsschießen, wo die Gruppen mit dem Karabiner in eine Ortskampfsituation hineingestellt werden und auf durch Scheiben markierten Gegner schießen, die mit unbekanntem Zeitintervallen in den Türen und Fenstern eines Hauses erscheinen.

Der Unteroffiziersverein Thun und Umgebung ist mit einem bewährten Stab von Funktionären bereits tüchtig an der Arbeit, um den Kameraden des bernischen Verbandes und den Gastsektionen aller Landesteile durch eine flotte Wettkampfanlage einen guten Empfang zu bereiten. Erfreulich ist die Tatsache, daß bereits heute gegen 600 Anmeldungen zu den kantonalen Gruppenwettkämpfen des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine vorliegen.

## Geschichtlicher Rückblick

Die ersten Anfänge der Gründung des Thuner Unteroffiziersvereins sind am 3. Oktober 1878 zu erkennen, als sich die 9. Brigade in der Gegend von Bern im Wiederholungskurs befand. Es waren gegen 60 Unteroffiziere aus dem damaligen Füs.-Bataillon 33, die sich in der Wirtschaft zum Wyleregg in Bern zum Zweck einer Vereinsgründung zusammenfanden. Ein provisorisch gegründetes Komitee bestand aus Fw. Karl Moser als Präsident, Wm. Rudolf Großenbacher als Vizepräsident, Fourier Jakob Amsler als Sekretär und den Feldweibeln Bühlmann und Spring als Beisitzern. Wenige Tage später fand dann am 8. Oktober im Schulhaus Uttigen, wo das Füs.-Bat. 33 Unterkunft bezogen hatte, eine zweite Versammlung statt, an der das erwähnte Komitee Bericht erstattete und den Antrag zur Gründung eines

### «Unteroffiziersvereins des Bataillons 33»

stellte. Dieser Antrag wurde noch vor Entlassung der Truppe geheißt. Damit war der erste Stein zur Gründung des Unteroffiziersvereins Thun und Umgebung gelegt. Bereits am 3. November des gleichen Jahres folgte in der Brasserie Feller in Thun die eigentliche Gründungsversammlung, an der unter Mitwirkung des Musikoffiziers, Lt. Jakobi, auch das Bataillonsspiel teilnahm. Neben dem bereits erwähnten Komitee erschienen auch Hptm. Zwahlen und 31 Unteroffiziere. Das Protokoll dieser denkwürdigen Versammlung schließt mit den Worten: «Im Bewußtsein, heute dem Vaterlande einen Beweis unserer treuen Anhänglichkeit und Aufopferung geleistet zu haben, ruft die Bürgerpflicht jeden wieder zu seinem heimatlichen Herde.»

In diesen Worten, die, getragen von einer echten und patriotischen Dienstauffassung die damals herrschende Stimmung wiedergeben, steckte mehr, als sie heute ausdrücken. Sie bildeten die Anfänge einer ernsthaften außerdienstlichen und freiwilligen Ertüchtigung und Weiterbildung unserer Unteroffiziere, die schon in jenen Jahren als notwendig empfunden wurden, wobei der kameradschaftliche Zusammenschluß Gleichgesinnter und der Landesverteidigung ergebener Männer vorerst wichtiger war, als die militärische Tätigkeit, die sich auf das Schießen und auf Theorien beschränkte.

### Eintritt in den Schweizerischen Unteroffiziersverband

Anläßlich der Vereinsversammlung vom 1. Juni 1890 wurde erstmals der Beitritt zum Eidgenössischen Unteroffiziersverein erwogen. Im Protokoll heißt es aber darüber: «... hievon aus naheliegenden Gründen zu abstrahieren.» Die Gründe der damaligen negativen Einstellung sind leider im Protokoll nicht erwähnt. Nach dem Jahre 1897 wurden auch andere, nicht dem Bataillon 33 angehörende Unteroffiziere in den Verein aufgenommen, was dann an der Hauptversammlung vom 8. März 1903 zur Namensänderung des Vereins führte, der sich nun «Allgemeiner Unteroffiziersverein Thun und Umgebung» nannte. Durch Urabstimmung in den Sektionen wurde der UOV Thun schlußendlich am 9. April 1903 als Sektion in den Eidgenössischen Unteroffiziersverein aufgenommen. Der Verein beteiligte sich dann am 11. Juli des gleichen Jahres mit 30 Teilnehmern erstmals am Eidgenössischen Unteroffiziersfest in Bern, wo er sich im Gewehrschießen mit 41,91 Punkten im 9., und im Pistolenschießen mit 30,5 Punkten im 24. Rang placierte. Das war ein schöner Anfängererfolg, der damals auch den Kameraden aller Landesteile bewies, daß sich die Thuner Unteroffiziere mit viel Ernst und Hingabe einsetzten.

Das erste, stolze Vereinsbanner, das die Thuner fortan an viele militärische Wettkämpfe begleitete, konnte am 28. April 1907 eingeweiht werden. Die benachbarten Sektionen Bern und Burgdorf bildeten die Patensektionen, die auch an der kommenden Jubiläumsfeier nicht fehlen werden. Im Jahre 1908 folgte sodann der Beitritt zum Kantonalen und Schweizerischen Schützenverein. Es war zu Beginn des Jahres 1921, als die Sektion Thun zusammen mit den Sektionen Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal und Huttwil die Initiative zur Gründung des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine ergriff. Eine Gründung, die in den schweren Jahren nach dem Ersten Weltkrieg viel dazu beitrug, den gesunden Patriotismus und den Wehrgedanken allen Schwierigkeiten zum Trotz hochzuhalten, nicht nachzulassen und für unsere Landesverteidigung einzutreten.